

## **Bericht der Gemeinderatssitzung vom 1. März 2010**

Schöffe Albert Lentz und Rat Henri Krier fehlten entschuldigt.

Ein Baulanderschliessungs-Projekt in Reckingen „Op der Weschheck“ und „rue du Coin“, betreffend Grundstücke der Konsorten Steichen, Arendt, Klein und Meyer, sieht die Erschließung von 16 Bauplätzen für 4 Einzel-, 8 Doppel- und 4 Reihenhäuser auf einer Fläche von 98,75 Ar vor. Bei einer Enthaltung wird dieses Projekt provisorisch genehmigt.

Im Laufe dieses Monats wird der Bahnübergang Mersch-Gare endgültig geschlossen und durch eine 7 Meter breite Unterführung für Fußgänger und Radfahrer an gleicher Stelle ersetzt. Bei Gelegenheit dieser Bauarbeiten wird die Gemeinde, neben Leerrohren für Elektrizität-, Gas-, Telefon- und Antennen-Leitungen durch die jeweiligen Netzbetreiber, vier Kanalisations-Rohre für Oberflächen- und Schmutzwasser sowie Fernwärme unter den Bahngleisen verlegen. Der diesbezügliche Kostenvoranschlag von 149.500 € wird einstimmig gutgeheißen.

Der Kostenvoranschlag der Studien zwecks der im Rahmen des Wassergesetzes vorgesehenen Ausweisung von Schutzzonen um die Trinkwasser-Tiefbohrungen „Schwartz“ in Reckingen und „Kiesel“ in Pettingen beläuft sich auf 132.825 € und wird einstimmig gutgeheißen.

Ein zusätzlicher Kostenvoranschlag von 30.000 € betreffend die Anlage zur Behandlung des Trinkwassers in Beringen „an der Baach“ mit UV Strahlen findet ebenfalls die Zustimmung des Gemeinderates, welcher ebenfalls den diesbezüglichen Kredit im laufenden Haushalt anpasst.

Nach der Demission von Herrn Scirto Fortunato als nicht-luxemburgisches Mitglied der Ausländerkommission, hatten 6 Bewerber ihre Kandidatur eingereicht. Gewählt wurde Herr Michael Engbork (dänische Staatsangehörigkeit).

Um einen Teil des „Reckenerwee“ zwischen Merscherberg und Pettingen übersichtlicher zu gestalten, erwirbt die Gemeinde einen Geländestreifen von 4 Metern Breite von der Familie Théo Prickaerts-Braas, etwa 11,85 Ar. Als Gegenleistung überlässt die Gemeinde der Familie Prickaerts einen seit geraumer Zeit nicht mehr genutzten Gemeindeweg in Pettingen von etwa 15,50 Ar. Die der Gemeinde somit geschuldete Herausgabe von 2.000 € begleicht Familie Prickaerts dadurch, dass sie den Zaun entlang des verbreiterten „Reckenerwee“ in Eigenarbeit ausführt.

Der Gemeinderat genehmigt die Konvention mit dem „Club Senior Uelzechtdall“ für das Jahr 2010. Geschätzter Beitrag der Gemeinde Mersch 41.039 €.

Ferner genehmigt der Rat die notarielle Beurkundung der bereits 2007 abgeschlossenen Vereinbarung zwischen der Gemeinde Mersch und dem „Syndicat des Eaux du Sud“ einerseits sowie der Gesellschaft „Carrières Feidt“ andererseits, welche Kompensationsmaßnahmen vorsieht für den Fall, wo sowohl Qualität als auch Quantität der Trinkwasserquellen „Sulgen“ und „Maandelbaach“ durch die Erweiterung der Abbaugebiets des Steinbruchs in der Nähe von Brouch in den nächsten 30 Jahren auftreten sollten.

Nach dem Tode von Herrn Antoine Hottua, Vorsteher des technischen Dienstes der Gemeinde, wird dessen Stelle in der Laufbahn des „ingénieur-technicien“ als vakant erklärt. Des Weiteren wird für den technischen Gemeindedienste ein Posten in der Laufbahn des „ingénieur“ geschaffen.

Nach der Zurkenntnisnahme der abgeänderten Statuten der „Theaterfrënn Pëtten“ werden zeitlich begrenzte Verkehrsreglemente bestätigt.

Auf Anfrage der Fraktion „d'ei Greng“ werden Für und Wider des Standorts „Kiesel“ in Pettingen für das neue Agrarzentrum in sachlicher Diskussion erörtert, ohne dass sich jedoch Gegner und Befürworter gegenseitig umstimmen lassen.

Die Fragesteller vertreten den gleichen Standpunkt wie verschiedene Umwelt-Organisationen- und Gremien und lehnen aus Gründen des Natur- und Landschafts-Schutzes den Standort entschieden ab; auch aus landesplanerischer Sicht würde somit einer der einzigen Grün-Korridore zwischen Luxemburg-Stadt und der Nordstadt verbaut. Den Bau eines neuen Agrarzentrums stellen sie nicht in Frage, jedoch schlagen sie vor, einen alternativen Standort im Alzette-Tal oder im Kanton Mersch ausfindig zu machen, sollte denn die Vergrößerung einer Aktivitäts-Zone in der Gemeinde nicht möglich sein. Für den Fall, wo der fragliche Standort beibehalten wird, raten sie, die gemeindeeigenen sieben Hektar Grundstück nicht zu verkaufen, sondern nur deren Nutzungsrecht abzutreten, um spätere Spekulationen mit diesen Grundstücken durch einen Privateigner zu unterbinden.

Obwohl die Gemeinde mit dem erzielten Verkaufspreis erschlossenes Bauland innerhalb der Ortschaften der Gemeinde erwerben könnte, wird sich der Schöffenrat den Vorschlag der Abtretung eines Nutzungsrechtes überlegen, da diesbezüglich noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist. Was den gewählten Standort jedoch betrifft, so sieht der Schöffenrat weder Natur noch Landschaft ernsthaft gefährdet; es werden auch keine Schutzzonen betroffen. Dieser Standort hat für ihn den Vorteil, weit genug entfernt von Wohngebieten und nahe an einer Nationalstraße sowie einem Autobahnverteiler zu liegen und somit keine negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung zu haben. Des Weiteren handelt es sich um Grundstücke, die sofort für das Projekt zur Verfügung stehen und somit eine schnellere Verlegung der jetzigen Aktivitäten am Merscher Bahnhof und die Verwirklichung des dort geplanten neuen Wohn- und Geschäftsviertels mittelfristig ermöglichen. Der Schöffenrat fühlt sich dem Agrar-Sektor, als einem der primären Sektoren der nationalen Wirtschaft, verpflichtet, dies umso mehr als hierdurch Arbeitsplätze in der Gemeinde erhalten beziehungsweise geschaffen werden und ein solches Projekt der lokalen und regionalen Wirtschaft zuträglich ist. Zwecks Findung des geeigneten Standorts für das Agrarzentrum wird zurzeit durch ein österreichisches Büro mit einschlägiger Erfahrung eine strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt, übrigens eine Premiere in Luxemburg. Hierzu sei bemerkt, dass sich die Umweltverbände und die Bürgerinitiative, welche sich lautstark gegen den Standort Pettingen ausgesprochen haben, die Mitarbeit bei der SUP mit dem Argument abgelehnt haben, dass die Standortsuche nicht ihre Aufgabe wäre.